

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde**

Band (Jahr): **19 (1957)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schriftsteller, alle zierlich gebunden und mit einigen Anmerkungen von seiner Hand begleitet (— so z. B. enthält die Berner-Ausgabe der Memoiren Ludlow's außer Citaten englischer Autoren vor der Titel-Seite Verse des Dichters Richard Glover —). Ein Jahr darauf beschenkte uns eben dieser lobenswürdige Unbekannte mit 11 in Silber geschlagenen Münzen, über die vornehmsten Begebenheiten und Siege der Engelländer in dem Kriege von 1756—63, und endlich noch, laut testamentlicher Vergabung, mit 100 Pf. Sterling, die sein Neffe, Brand Hollis, im Jahre 1774 übersandte (im Todesjahre von Hollis). Letzterer schickte auch mehrere Jahre nachher ein Exemplar von den Memoirs of Th. Hollis» (die Annahme scheint uns ziemlich nahe zu liegen, daß dieser Brand Hollis den Auszug aus dem Tagebuch verfaßt hat).

Wir sind am Ende unserer Darstellung angelangt. Es hat uns bei derselben die Absicht in erster Linie geleitet, zu zeigen, wie unser Vaterland selbst in Zeiten, da eine starre Patrizier-Herrschaft zu Stadt und Land ihr Szepter führte, die doch gewiß mit dem Schutze königsfeindlicher, das Prinzip der Freiheit und Unabhängigkeit vertretender Republikaner von modernem Standpunkte aus wenig vereinbar erscheint, derjenigen Aufgabe unverbrüchlich treu geblieben ist, welche unsere Verfassung noch heute, nach mehr als zweihundert Jahren, heilig hält, nämlich der Aufgabe, eine Stätte des Schutzes, ein unentweihbares Asyl — wie es die Etymologie dieses griechischen Wortes deutlich als solches bezeichnet — dem politischen Flüchtling innerhalb der Schranken des Gesetzes zu bieten, ist doch dieses Recht ein solches, dessen Besitz noch heute unserem Vaterlande die Achtung sichert, welche es als neutrales Land seit dem westphälischen Frieden seinen Nachbarn abzugewinnen verstanden hat. Sollte es uns nun an Hand konkreter Fälle gelungen sein, zu zeigen oder auch nur ein schwaches Bild davon geboten zu haben, wie jene Thatsache auch in den von uns berührten Zeiten zu Tage trat, so wollen wir gerade dieses Gelingen als unseres Versuches schönsten Erfolg betrachten.

**BUCHHANDLUNG  
ZUM ZYTGLOGGE**

Daran  
denken **Bücher** denken!

---

W. Triebow, Bern, Hotelgasse 1  
Telephon 3 65 54

*Hofer*

GOLDSCHMIED AG.  
MARKTGASSE 29 BERN.